



An die Schulleitungen, Lehrerinnen und Lehrer

Howard Kanovitz

Visible Difference 26.03. bis 28.05.2017

Liebe Schulleiterinnen und Schulleiter,
liebe Lehrerinnen und Lehrer



spätestens mit Beginn der Klasse 7 beginnt bei den Schülerinnen und Schülern ein großes Interesse an dem, was wir „Realität“ nennen. Und damit verbunden ist das Bedürfnis diese möglichst „realistisch“ wiederzugeben. Dies ist zunächst zum Scheitern verurteilt. Sätze wie „Ich kann nicht zeichnen“ sind Alltag im Kunstunterricht. Die Ausstellung „Visible Differenz“ zeigt, wie der Künstler zu fotorealistischen Darstellungen gelangt, denn es sind nicht nur „fertige Werke“, sondern auch Skizzen und Studien zu sehen. Gleichzeitig stellt Kanovitz das abbildtreue Darstellen in Frage, indem er die Umgebungen seiner Figuren zum Teil stark abstrahiert.

Figur & Grund – zwischen Abstraktion und Fotorealismus



Spätestens mit Beginn der Moderne ist das Spannungsfeld zwischen Figur und Grund eine der entscheidenden Auseinandersetzungen der Malerei. Dabei schafft Kanovitz es, diese Frage seitens des Fotorealismus anzugehen und zugleich mit Mitteln der Abstraktion. Bereits einfache Experimente mit Mischtechniken zwischen Collage und Malerei können vor den Werken Kanovitz die Bedeutung des Wechselspiels zwischen der Figur und ihrer Umgebung veranschaulichen.

GROß & klein – Spiel mit der Perspektive

Kanovitz lässt seine gemalten Figuren auch im Raum stehen – bringt sie uns somit räumlich noch näher in „**unsere Realitätsebene**“. Gleichzeitig enttarnt er die **Zentralperspektive** als Konstrukt und verblüfft uns dennoch mit Figuren, die scheinbar „in“ Wänden stehen. Es wird für Schülerinnen und Schüler – insbesondere der **Mittelstufe** –, die die **Perspektive entdecken**, faszinierend sein, solche **optischen Täuschungen in Kartons** nachzubauen bzw. zu malen. Größere Projekte mit lebensgroßen Ausschnitten - zum Beispiel auf Spanplatten - können im Anschluss in der Schule realisiert werden.



Gesellschaftlich & Persönlich – Prozess der Motivwahl



Kanovitz findet seine Figuren durchaus in **Person des öffentlichen Lebens**, z.B. für „The opening“. Die Fotovorlage nutzt er jedoch um die **Posen und Haltungen** dieser von Personen aus seinem Bekanntenkreis nachstellen zu lassen. Mit den so gewonnen Aufnahmen arbeitet er dann weiter. Die Werke erhalten so eine gesellschaftliche als auch eine persönliche Dimension. Mit selbst **mitgebrachten Abbildungen von Stars** oder anhand von Fotos von **bekannten Personen vor dem „Daumen“** stellen wir Situationen im und um das Museum nach. So entstehen **Fotografien**, die für die Weiterarbeit im Unterricht genutzt werden können.

Lehrerfortbildung, kostenlos

Auch zu dieser Ausstellung bieten wir eine Fortbildung zum Kennenlernen der Ausstellung am 30.3. 2017 von 15-17 Uhr an. Zudem werden kleine praktische Übungen vorgestellt. Mehr Infos im beigefügten PDF.

Führung buchen

Die Module verstehen sich als Vorschläge. Wir beraten Sie gerne und entwickeln ein individuelles Programm für Ihre Gruppe. Nutzen Sie unser [Formular](#).

1-stündige bzw. 2-stündige Führungen (mit praktischer Arbeit) für Gruppen, inklusive zwei Begleitpersonen, kosten **20 € je Stunde zzgl. Material**.

Für Informationen und Anmeldungen sind wir erreichbar unter den Telefonnummern **0261-30 40 416 und 30 40 433** oder per Mail an paedagogik@ludwigmuseum.org, www.ludwigmuseum.org

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Ihr KunstKontakt Team, Marko Sommer

Bildangaben:

Howard Kanovitz, *The People vor The Opening*, © VG Bild-Kunst, Bonn 2017Foto © Bernd Kirtz, Lehmbruck Museum, Duisburg
Howard Kanovitz, *Death in Tremé*, 1972, Acryl auf Leinwand und Holz, 6-teilig, Privatsammlung, Courtesy Hauser & Wirth, © VG
Howard Kanovitz, *Visible Difference*, 1980, Lithographie, 83 x 60 cm, Sammlung Waechter, Berlin, © VG Bild-Kunst, Bonn 2017, Foto:
© Uwe Walter, Berlin
Hans Namuth (Fotograf), Porträt Howard Kanovitz im Atelier vor „As it Is“ (1978), Farbfotografie, 20,2 x 25,1 cm, The Howard
Kanovitz Foundation, © VG Bild-Kunst, Bonn 2017
Prof. Beate Reifenscheid und der New Yorker Künstler Rainer Gross vor Césars "Daumen" im April 2016. Photo (c) Helmut Beier.